

Jerusalem hatte gewarnt. Er schwieg jetzt, um die schöne Stunde nicht weiter zu vergällen. Doch ist die Sorge um neuen Verlust denen eigenthümlich, welche schon Viel verloren. Dieser sank die Sonne, zwischen Wolken goldig leuchtend. Der Klang einer Schalmey auf einem Vorhügel ertönte wie der Abschiedsgruß des Tages an die entschlummernde Natur. Blaue Schatten, nur hier und da mit ersterbenden Schimmern durchwirkt, verhüllten die Gründe. Im Osten aber stiegen dampfende Nebel auf, eine weiße Riesenwand über dunkelnden Berghöhen bildend. Mehr mit geheimnißvollen Zeichen als Worten machte der Gebirgsjäger die Brockenbesteiger auf jene Wand aufmerksam, auf welcher sich bald eine außerordentliche, nur in der Herbstzeit, und auch dann nur selten sich zeigende Erscheinung abzeichnen werde. Andre, eben ankommende Reisende vernahmen froh die Kunde. „Das Brockengespenst wird sich zeigen!“ flüsterte man da und dort, halb erfreut, halb von Grauen erfaßt, und jetzt begann, in Folge der Stellung des Berges, vor der Sonne der Schatten der Bergwelt auf den Nebeln in Osten in wunderbaren Riesenformen zu spielen. Eine fantastische Gestalt fuhr auf und thronte im Nebel.

„Ein Cyklop!“ rief ein Reisender.

„Ein Herkules!“ jauchzte ein Zweiter.

„Wir haben es näher,“ rief ein Dritter. „Dieses Riesenbild ist der Schatten des Löwen Heinrich's des Löwen. Das alte Erzbild schiebt ihn aus der herzoglichen Residenz herauf und Heinrich's Geist schwebt darüber auf goldgesäumter Wolke.“

Leopold, in seinen Mantel gehüllt, verhielt sich still, aber es freute ihn, daß man des Löwen dachte. Das Zelt auf der Ostseite des Berges, vom Wind so stark gelockert, daß ein Theil des Behanges mit den Rosschweifsen hoch in die Luft gewallt war, ward jetzt abgebrochen, um es weiter unterhalb aufzupflanzen. Mit den wehenden Zeltwänden sank die Leuengestalt im Osten; aber jetzt rückte an deren Stelle auf der Nebelwand die ganze Brockenkuppe mit ihren durcheinander laufenden, in das Ungeheure vergrößerten Menschengestalten auf. Das Wolfenhäuschen ward zum Pallast, Füße und Arme der Brockenbesteiger zu gewaltigen Mastbäumen. Unter sich Nacht, tauchten die gigantischen Figuren aus dieser Dunkelheit auf zu wunderbarer Wirkung. Alles so feenartig, als ungeheuer! Eine zufällige Veränderung der Stellung der Zuschauer auf der Brockenkuppe brachte auf der Nebelwand folgendes Spiegelbild hervor: Zu beiden Seiten, wie Volkschöre, Männer und Frauen. In ihrer Mitte Leopold's Gestalt, einer schönen Antike mit Mantelfalten-

wurf vergleichbar; ihr zur Seite Jerusalem mit dem Palmenstabe der Religion, und zu ihnen niederschwebend, Leopold's Abbild nahe und näher, eine weibliche Gestalt, zart und hehr, vom Schleier umwallt, in der einen Hand ein Buch, in der andern einen Kranz.

„Erhebe ihn über Deines Retters Haupt,“ flüsterte jetzt, geisterartig, Dajas Stimme hinter Leopold. Er hörte das Flüstern, ohne die Worte zu verstehen. Das Herz von göttlicher Weihe geschwellt, fühlte er sich getrieben, unverwandt nach der Schleierwand im Osten zu blicken. Noch schwebten dort die Volkschöre um sein Abbild und die jüngste der Feen schmückte es mit deutschem Kranze, der im Scheidestrahle der noch einmal aufstanzenden Sonne glorienhell leuchtete. Leiser Beifallsruf ertönte um Leopold. Er sah sich um. Hinter ihm stand, die den günstigsten Augenblick zu ihrem Danke gefunden und ihn ohne Worte ausgesprochen hatte, die Tochter des Unglücks, zart und hehr. Sie gab ihm sein Buch, vom Kranze umschlungen, zurück: Nathan den Weisen. Die Augen des Retters und der Geretteten trafen sich, zwei Sterne. Im Osten aber verschwand die Welt des Zaubers, welche Geisterpiegel für Leopold's Zukunft gewesen war.

Heiter, wie der junge Tag, welcher mit Strahlenaugen niederblickte, erschienen am nächsten Morgen zwei andre Reisende auf einer Berghöhe über dem Sellkethal. Sie, welche auf Dunen schlafen konnten, hatten aus Laune die Nacht in einem Silberhammer zugebracht, wobei der Eine gemüthlich zuhörte, als ihm der Andre erzählte, welche Kata er einst mit einem Freunde Verse bestand und dabei so dithyrambisch schwärmte, daß Verse einmal glaubte, den Arzt holen zu müssen.

„Deine gesunde Natur gleicht Alles wieder aus,“ entgegnete der Jüngere. „Und jetzt fährst Du, wie Poseidon, herrschend über das Meer der Leidenschaften.“

Mit Behagen vernahm der Aeltere dieß Wort, und das Bild vom sich linder wiegenden Oceane, verbunden mit dem Rauschen des Wassers am Silberhammer, wiegte Beide ein. Sie schliefen gesunden Schlaf, der sich auf ihre freien Häupter senkte und wie ein schöner Kranz ihre Schläfe kühlte\*). Aber mit dem erwachenden Morgen war auch der Jüngere, ein Freund und Beschützer der Jagd, wach und knallte, seinen Gefährten zu ermuntern, mit seiner Reitgerte in die Luft. Dieser schlug die Sonnenaugen auf und sprang dann augenblicklich empor, so schnell, wie, alter Sage nach, die rüstige Minerva der

\*) Egmonts Monolog.